

Was dem Manne sein Orakel...

Autor: Herold Binsack, Oberursel, 08. März 2004 – 10. Februar
2005,

aus: „Der Orient ist (mein) Schicksal“ – Vorabdruck.

Zu den Aporien des vermutlich ersten Ordnungsprinzips in der
westlichen Welt
- als Paradoxien des Eros -

Dank Sokrates' geliebter Xanthippe, weiß die Welt, was ein
wirklich böses - da zänkisches - Weib nun ist.

Und wenn die Neugierde uns noch so treibt, es bleibt
womöglich uns ein Mysterium, worüber dieses Weib sich so
fürchterlich erbost,
dass darüber so wenig geschrieben und dafür so viel gelästert
ward.

Bedeutet diese Botschaft aus den Anfängen doch,
uns nur eins:

Wie wenig neu sie schon damals war, die Geschichte über
den männlichen Sinn und den weiblichen Wahn
- oder war es *umgekehrt*?

Und aus diesem guten Grunde lässt sich so auch vortrefflich
rätseln,
ob Xanthippe berühmt durch Sokrates
oder Letzterer gar durch sie es erst ward?

Und es zänkt sich, wie ein böser Fluch, durch die Jahrtausende,

scheinbar ewiglich und immer gleich:

„Hast du sie gefragt - die Nachbarin?“

„Oh Schatz, ich habe eine schlechte Nachricht!“

„Wie hast du sie gefragt?“, sie raunzend,

da schon merklich gereizt.

„Was denkst du? - natürlich so, dass abzulehnen, ohne Reue, es ihr

möglich war.“

Und ihr kritisches Gesicht, bedeutungsgeladen,

lässt zusteuern, ihn auf den Punkt, jenen berüchtigten,

ahnungslos und schicksalsgetrieben:

„Er wüsste schon, wie solches zu regeln sei“.

Ein feines Gespür, für diesen Punkt, hat es, das Weib,

und man darf befürchten, wohl auch zu Recht, dass dorthin ihn,

sie zu führen weiß

- aufs Ziel gerichtet.

„In Zukunft machst du das selbst“ - grollt es ihr noch hinterher, sie

nun wissend, dass für ihn der Kampf hier endlich verloren war.

„Stimulieren nur ihre Kriegshormone sie, oder bin immer nur

ich der, der alles verbockt?“ schwingt es - und so still hadernd

er mit sich - in ihm nach.

∞

Und Sokrates?

Muss man(n), daran zweifeln, dass (nur) seine sprichwörtlich
„sokratische“ (platonische) „Liebe zur Wahrheit“ - seine „Philo-
sophia“ - es war, oder die „Kriegslüsterheit seines „zänkischen
Weibes“,

welche auch ersteres erst so trefflich (be)förderte?

Durch Platon überliefert -
wir ahnen es -, war dies wohl letzteres, zumal es Ihn, *so und* so oft,
aus seinem/ihrer Hause,
in die Arme seiner Schüler trieb -
und das nicht immer der Liebe wegen.

Und in jenen Momenten mag er dann, wahrheitsliebend, wie
er wirklich nun war
- ließ er sich für diese Wahrheitsliebe nicht den
Schierlingsbecher reichen? -, aufrichtig und bescheiden dabei,
begriffen dann haben:

„Wenn er etwas weiß, dann weiß er, dass er nichts weiß“.

Und als gebildeter Mann, der ohne Zweifel, er war, wusste dies,
er nun auch:

Dass, wenn es für einen Mann nichts mehr zu verstehen gab,
dann bliebe immer noch das Denken -

Ihm.

Σ

Und so - nichts wissend -, erschufen sie, die Heroen des
Denkens, IHN, den EROS, und dieser brachte Ordnung in ihre
Welt und diese Welt in ihre Ordnung.

Und es wurde Zeit - angesichts auch solchen Geschehens -, die
Welt des Weibes, die erwiesenermaßen *so* auch eine triebhafte
und chaotische war,
zu leiten - in geordnete Bahnen.

⊕

Plötzlich war ER da, dieser Barockengel, der Verkünder jener „neuen

Weltordnung“,

so genannt auch:

„Leidenschaft.“

Die erotische Liebe ist ALLES und die Kraft der Triebe NICHTS,

lautete die neue Botschaft, nun.

Narziss, der Sich-Selbst-Genügende, verglüht als Objekt der
Liebe und durch die Liebe am Objekt.

Und plötzlich, die Natur sich findet wider, in ihrem Abbilder,
diesem ALLES ordnenden und ALLEM Sinn gebenden
menschlichen Geist:

EROS.

Und der Humanismus - noch ein wenig antik -, war geboren
schon; und mit ihm Athene, die Göttin des Krieges, der
Weisheit und der Kunst.

Sie führt nun ihn, den modernen Menschen, in die Kunst des
Krieges und in den Krieg der Künste.

Und ist seither der *Krieg* nicht etwa der „*Weisheit letzter*
Schluss“?

Und so tötet Apollon, der Gott der Künste und der Musen,
die Schlange Python im Schoß der Mutter Erde, im Delphi der
Göttin Gaia:

Und war nicht Python Gaias ureigene Leibesfrucht?

Es dämmert uns:

Gab es da nicht auch eine *jene* Schlange, die einst Eva so
schlecht beriet?

Ihre Kultstätte wird entweiht und Apollon zerstört den Schleier
vor ihrem Geheimnis:

jenem ihrer Fruchtbarkeit und Unendlichkeit einer solchen,
durch diesen Gewaltakt,
und damit zugleich, die Herrschaft des Weibes über das
Wissen.

Staatsstreichgleich übernimmt ER die Kontrolle über des
Weibes Leib
und ihrer Frucht.

Des Mondes Zyklen verlieren ihre Macht und endgültig auch,
degenerieren sie zu Gehilfen SEINER Anbetung.

∂

Auf den Trümmern des Bewusstseins – jenes kollektiven - über
die *Unendlichkeit des Werdens*, begründet Apollon nun, das
antike Monopol über ein Wissen -
von der Endlichkeit des Seins.

Es war geschaffen das Orakel, dieses Delphi, jene
Geheimorganisation

- geschichtlich verbürgt, wohl als die erste -
und damit zugleich, der „Moderne“ Berührung mit der Antike,
und mit diesen mit dem noch dämmernden Abendland.

Seitdem ist Wissen Macht, aber nur ein solches, *das* der
Verbreitung der Unwahrheit dient.

Ein Kartell der Lüge und des Betrugs, von bis dahin
unvorstellbaren Maßen,
vergleichbar heute nur, mit einem Verein aus
CIA, CNN und VATICAN -
aus jener Werkstatt des „Intelligent Design“.

Und der sagenhafte Krösus gar - so ward es berichtet -, soll
erlegen sein,
diesem Betrug.

Und auch der Perser Macht, begegnete hier ihrem Schicksal.

Und doch, bestand sie einmal, diese Gefahr, dass solches in
Delphi Fabriziertes,
als Lüge gar und gefehlte zumal - zu erkennen gewesen war,
dann war ER,
Apollon höchstpersönlich,
der
„Überbringer seiner schlechten Nachricht.“

≈

Und doch macht es *ihn* zum Manne nur, Es, in seinem kleinen

Unterschied!

Und die neueste aller Wissenschaft „weiß“ nun, mit diesem

und damit mit ihm,

sei bald auch vorbei,

aller Spuk:

Das ‚X‘ holt sein ‚Y‘ zurück, in des Mutters Schoß,

in vielleicht schon 150000 Jahren,

wenn die Evolution dies so „beschloss“.

Der Mann, eine Laune der Natur, eine bald vorübergehende

gar?

Und dieser Ärger all? Wofür? Für was?

Neurobiologen und Physiologen, Philosophen und

Psychologen,

erklären es uns,

unisono und schon lange so:

Die Liebe nur ein Verwirrspiel der Hormone und genau

genommen,

vorübergehend dies nur,
und als ein solches
eine Form des Wahnsinns.

Der Wahnsinn, der vorübergehende?
Und sollte es sich wirklich so erweisen,
dass Er, für die menschliche Spezies und für ihren Verbleib,
auf Erden nicht vonnöten, fürderhin?

Vielleicht zur rechten Zeit gar,
da mithin erforderlich ward:
ein Mehr an Klarsinn und ein Weniger an Wahnsinn -
zum Überleben, weiterhin!

Ω

Und die Schöpfung holt sich ihre Krone zurück!
Es bleibt uns vielleicht - zur Erhaltung der Art - der Zellen
Teilung,
wie ehe schon dem, durch Klonen, und ähnlich dem Schicksal,
so vieler Kreaturen,
auf diesem erdigen Stein.

Und endlich nun, hat auch Er, der Mensch, vortrefflich es
begriffen,
das Geschäft der Natur,
heißt es doch für ihn nun auch:
In die Vergangenheit, vorwärts!

Und der Welt schon lange zum Verdruss, beseitigt er endlich,
sich und mit damit Ihn, EROS als letzten Überschuss.
Und das Weib auch, längst solches erkannt, dass so kunstvoll
die Muse auch sei:

Am Ende braucht sie doch die Gewalt,
um den Betrug als Wahrheit,
den Krieg als Humanität
und dem Weibe das Y als (s)ein „X“ vorzumachen.

Und da Es dies weiß, urinstinktiv,
dass alles *Schlechte von Apollon ist,*
und dies immer höchstpersönlich,
bricht es der Sonnenlicht Blendung
in des Mondes Widerschein. Und ihr entwächst ein Widerstand
- titanenhaft -
wie aus Python, und deren noch immer klaffenden Wunden.